

Nina Janich (TU Darmstadt)

Das "Unwort des Jahres" zwischen politolinguistischem Gegenstand, öffentlichem Aufreger und didaktischer Instanz

Seit fast 30 Jahren wird das „Unwort des Jahres“ gekürt und wird mit dieser vom Sprachwissenschaftler Horst-Dieter Schlosser (Universität Frankfurt) ins Leben gerufenen Aktion öffentlicher Sprachgebrauch kritisiert. Fast ebenso lange schon ruft die Unwort-Wahl in der Öffentlichkeit gleichermaßen Zustimmung und Ärger hervor – sie ist zu einem Medienereignis geworden, das deutschlandweit rezipiert wird. Das Unwort wird von der Politik nach Möglichkeit ignoriert, es wird als Einstiegs-Gag im RTL-Dschungelcamp genutzt, es wird von Kabarettisten und Bloggern aufgegriffen, von sprachwissenschaftlichen Kolleg*innen diskutiert und von Darmstädter Fotografen seit etwa zwanzig Jahren in einer jährlichen Fotoausstellung umgesetzt (vgl. www.unwortbilder.de). Seit einigen Jahren finden die Begründungen der Jury in Auszügen Eingang in Schulbücher (besonders in gesellschaftskundliche, zum Teil auch in solche des Deutschunterrichts), regelmäßig senden daher neben einzelnen Bürger*innen auch Schulklassen ihre Unwort-Vorschläge an die Jury. Der Vortrag diskutiert die Ziele der Jury relativ zu diesen gesellschaftlichen Reaktionen und versucht eine Einordnung der Aktion zwischen Sprachwissenschaft, Sprachkritik und politischer Positionierung. Eine zentrale Frage dreht sich um den Effekt einer solchen, linguistisch motivierten Aktion in der Gesellschaft – insbesondere in einer Zeit zunehmender Polarisierung, Politisierung und öffentlicher Erregtheit: Kann eine Aktion wie die Kritik am „Unwort des Jahres“ die Öffentlichkeit linguistisch informieren und sensibilisieren und dazu bewegen, sich eigenverantwortlich für einen funktional angemessenen öffentlichen Sprachgebrauch einzusetzen – oder wird sie als Sprachregelung, Moralisierung des Diskurses und einseitige politische Aktion missverstanden? Welche Schlüsse lassen sich aus den ambivalenten Wahrnehmungen und Reaktionen ziehen – sowohl was eine sprachwissenschaftlich fundierte Sprachkritik als auch ihre Außenwirkung betrifft? Und von welchem Verhältnis von Sprache und Verantwortung/Moral wollen wir bei der Diskussion solcher Fragen ausgehen?

Zur Geschichte der Aktion, den Unwörtern und ihrer jeweiligen Begründung vgl. die Homepage www.unwortdesjahres.net.